

Papst Franziskus grüßte die Delegierten des Kolpingwerkes

Kontinentalversammlung Kolping Europa

tagte im Kolping Hotel Casa Domitilla in Rom.

Vom 24. bis 26. Mai 2019 tagte die Kontinentalversammlung von Kolping Europa im Kolping Hotel Casa Domitilla in Rom. Andreas W. Stellmann, Hessheim, Diözesanvorsitzender des Kolpingwerks Speyer, nahm an der Tagung als Mitglied der deutschen Delegation teil. Für ihn ist es mittlerweile die dritte Kontinentalversammlung nach 2017 (Ukraine) und 2018 (Litauen).

Neben den Rechenschaftsberichten erfolgte Beratung und Beschlussfassung über eine Neufassung der Satzung für den Kontinentalverband Kolping Europa. „In den Berichten aus den einzelnen Nationalverbänden zeigte sich das vielfältige soziale Engagement von Kolping“, so Stellmann. Immerhin waren Delegierte aus fast allen 20 Nationalverbänden in Rom vertreten. Wichtig ist für ihn dabei auch der Austausch mit den Delegierten aus den einzelnen Ländern. Mittlerweile haben sich auch schon Freundschaften über die jährliche Tagung hinaus entwickelt.

Im Studienteil am Samstagmorgen erinnerte Prof. Riccardo Pozzi – Repräsentant und Berater des amtierenden Vorsitzenden bei der OSCE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zu Fragen der Jugend und Sicherheit – in seinem Referat an die Unterzeichnung der „Römischen Verträge“ 1957 in Rom. Hiermit erfolgte die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG, Euratom) durch die Vertreter der Regierungen Belgiens, der Niederlande, Luxemburgs, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs und Italiens. Mit den beiden Verträgen wurde – nach der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl von 1951 – der nächste, noch bedeutendere Schritt der europäischen Integration unternommen.

Zugleich begrüßte Professor Pozzi die Erklärung von Kolping Europa "Wir brauchen ein handlungsfähiges und starkes Europa!" aus Anlass der anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament. Darin werde betont, dass es Menschen mit Werten und Ehrgeiz, Hoffnung und politischem Willen brauche. Hier würden die Prinzipien der katholischen Soziallehre – Personalität, Subsidiarität und Solidarität – für eine nachhaltige und dem Gemeinwohl verpflichtende europäische Politik Orientierung geben. Dem anregenden Referat schloss sich ein lebhafter Gedankenaustausch mit den Delegierten an.

Im Gottesdienst am Sonntagmorgen, dem Europapräses Josef Holtkotte vorstand, führte dieser in Anlehnung an das Evangelium vom barmherzigen Samariter aus: "Sie sind Worte über den, der Maßstab unseres Handelns ist. Deshalb sind sie Worte der Hoffnung. Menschen handeln über Grenzen hinweg, weil sie Mut und Hoffnung haben. Die Geschichte vom Barmherzigen Samariter ist auch ein Wort voller Macht; weil Liebe stärker ist als Zweifel; weil Gott größer ist als unser Herz; weil es immer den neuen Anstoß braucht, damit sich Gutes ausbreitet; weil Glaube und Hoffnung Widerstände überwinden können. Auch Europa braucht Menschen, die an den Menschen glauben – gegen Vorurteile und Ablehnung", so der Europapräses.

Mit dem gemeinsamen Besuch des Angelus Gebets auf dem Petersplatz – bei dem Papst Franziskus die Delegierten der Kontinentalversammlung herzlich grüßte – endete die Tagung.

Die Kontinentalversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des Kolpingwerkes Europa. Sie tritt einmal jährlich zusammen und hat die Aufgabe, inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit festzulegen, den Vorstand zu wählen, die Mitgliedsbeiträge festzulegen und Programm und Satzung zu beschließen. Die Kontinentalversammlung setzt sich aus den Vertretern der europäischen Nationalverbände zusammen. Kolping Europa gibt es in Albanien, Deutschland, Italien, Kosovo, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Polen, der Republik Moldau, Rumänien, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und der Ukraine. In Rom gab es von 1864 an einen Katholischen

Gesellenverein und von 1925 bis 1938 auch ein Kolpinghaus. Seit 2010 gibt es mit dem Kolping Hotel Casa Domitilla wieder ein Kolpinghaus in Rom.

Bild: Die deutschen Delegierten, links Andreas W. Stellmann, Hessheim, vor dem Vatikan

